

Standort dringend gesucht



Das Schild nahe der Georgskapelle weist ins Nichts: Das WC am Busbahnhof gibt es schon seit Jahren nicht mehr. (Bild: Vlaminck) Kölner Stadtanzeiger Erstellt 28.02.2012

Bergheim.

Die Stadtverwaltung wird nun im Auftrag des Hauptausschusses nach einem geeigneten Platz suchen und auch die Kosten ermitteln.

Dem einstimmig verabschiedeten Prüfauftrag vorangegangen waren Anträge der CDU und der SPD. Die CDU hatte den Bau einer solchen Toilette am Parkhaus nahe des Krankenhauses angeregt – das Gebäude solle wegen mangelnder Attraktivität ohnehin umgebaut werden, und durch die Nähe zum bald öffnenden Museum und zum Krankenhaus werde das Areal zu einem zentralen Platz. „Wir wollen niemanden in eine dunkle Ecke drängen“, sagte Fraktionsvorsitzender Johannes Hübner. Den Vorschlag, das Museum selbst als möglichen Standort zu prüfen, brachte die Fraktion nicht mehr vor.

Die SPD startete einen neuen Vorstoß. Es solle geprüft werden, ob man nicht jeweils mittels eines Durchstoßes die Behindertentoilette im Rathaus oder im Medio öffnen könne. Mit einem so genannten Euro-Schlüssel wäre ein solches WC dann nur für Behinderte zu nutzen. „Wir sollten den politischen Willen für den Bau einer Behindertentoilette bekunden, damit wir das bei den Haushaltsberatungen für nächstes Jahr berücksichtigen können“, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Friedrich Hölter. Schon 2010 hatte die SPD das Medio und das Rathaus ins Spiel gebracht.

Die Selbsthilfegruppe Handicap erneuerte ihre Forderung nach einem WC auf dem Hubert-Rheinfeld-Platz zwischen Medio und Riva. „Offen, hell, zentral – und alle Anschlüsse der ehemaligen öffentlichen Toilette liegen dort noch, was Kosten sparen würde“, sagt Stefanos Dulgerakis von der SHG. Sein Verein sei bereit, unter bestimmten Voraussetzungen die Patenschaft für das WC zu übernehmen. Die Benutzung solle nicht kostenlos sein, und bei der Anschaffung könne die Stadt ja auch auf ein Leasing- oder ein Mietkaufmodell zurückgreifen. Laut Dulgerakis gibt es in Bergheim rund 5000 Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis und einem Behinderungsgrad von mehr als 50 Prozent.

Derzeit haben Behinderte in Bergheim die Möglichkeit, die Toilette im Kaufland zu nutzen, jedoch nur zu den Öffnungszeiten. Bei Abendveranstaltungen oder Stadtfesten am Sonntag fehlt eine behindertengerechte Möglichkeit, seine Notdurft zu verrichten. Für die bma wies Helmut Tillmanns darauf hin, dass die zu Festen aufgestellten WCs von Rollstuhlfahrern nicht zu nutzen seien. Und die Grünen erinnerten daran, dass schon einmal Geld für ein WC bereitgestanden habe – und dann leider in den Kunstrasenplatz in Glesch geflossen sei.

Kommentar Einer Kreisstadt unwürdig



Erstellt 28.02.2012 Dennis Vlaminck / KStA-Mitarbeiter (Bild: privat)

Müssen stets neue Vorschläge eingereicht und geprüft werden? Oder gibt es womöglich einen anderen Grund für die ständigen Verzögerungen?

Schon 2010 war die Stadt ganz kurz davor, ein solches WC zu errichten. Geld aus dem Konjunkturpaket II sollte es möglich machen. Doch dann entschied der Rat mit großer Mehrheit, die Summe doch noch anders einzusetzen: Die 106 000 Euro wurden in den Bau eines Kunstrasenplatzes in Glesch gesteckt. Man wolle das Engagement der Glescher Fußballer würdigen, die viel Eigenleistung in den Platz steckten.

Der Umkehrschluss ist erlaubt: Für die Behinderten wollten die Bergheimer Politiker nicht so viel Geld ausgeben, selbst dann nicht, als sie es vom Bund geschenkt bekamen. Wie viel wollen sie also jetzt investieren? Mehr Geld hat die Stadtkasse heute ganz bestimmt nicht, im Gegenteil. Und neue Geschenke vom Bund gibt es auch nicht.

Für die Mitglieder der SHG Handicap ist es erniedrigend, ständig um ein WC betteln zu müssen. Solche Hinhaltespielchen sind einer Kreisstadt nicht würdig. Es wird höchste Zeit für einen Beschluss. Am besten für ein Behinderten-WC, denn das wiederum wäre einer Kreisstadt würdig.